

Stromausfall aufgrund von Kabelstörung

Heldburg – Am Montagmittag ist es in Teilen des Heldburger Unterlandes zu einer Unterbrechung der Stromversorgung gekommen. Wie ein Sprecher der Städtischen Überlandwerke Coburg SÜC mitteilt, die das Stromnetz im Süden des Landkreises betreiben, sei es gegen 17.40 Uhr zu einer Störung im 20-kV-Kabelnetz im Bereich Weitraisdorf gekommen. „Im Zuge der Fehlersuche mussten mehrere 20-kV-Strecken freigeschaltet werden. Hierdurch waren zeitweise Kunden in Weitraisdorf, Seßlach und im Heldburger Unterland nicht versorgt“, heißt es in der Mitteilung weiter.

Nach erfolgter Lokalisierung der Fehlerstelle und Rückschaltung habe man bis um 18.35 Uhr die Versorgung vollständig wieder herstellen können. *cho*

Bildberichte aus dem Sinai in Schloss Bedheim

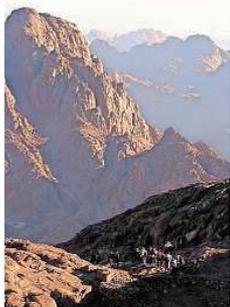
Bedheim – Passend zum Hochsommer in Deutschland hat das Schloss in Bedheim einen Vortrag über Kamele- und Wander-Safaris durch die Wüste Sinai hat angekündigt. Cornelia Hetzer aus Leipzig wird am Samstag kommender Woche, 28. Juli, um 19.30 Uhr über ihre Erlebnisse berichten, wie Schlossherr Florian Kirfel-Rühle mitteilte.

Sie führt seit neun Jahren Menschen in die Wüste Sinai und wird dabei von Beduinen, den Wüstennomaden, begleitet. Sie erzählt zu den Bildern von ihren Erfahrungen und denjenigen ihrer Gäste. Die Wüste Sinai, sagt sie, sei mit einer traumhaften und abwechslungsreichen Landschaft gesegnet, die niemanden unberührt ließe.

Für Christen und Juden ist der fast 2300 Meter hohe Berg Sinai von zentraler Bedeutung. Nach der Überlieferung hat Moses die Steintafeln mit den Zehn Geboten von Gott auf dem Berg erhalten. Die Zehn Gebote gelten auch außerhalb der Religion als ethisches Minimum menschlichen Zusammenlebens, was sich insbesondere auf die Verbote, nicht zu töten, nicht zu stehlen und nicht zu lügen bezieht. Am Fuße des Berges liegt das heute griechisch-orthodoxe Katharinenkloster, das älteste immer noch bewohnte Kloster des Christentums. Dort befand sich ebenfalls nach der biblischen Überlieferung der brennende Dornbusch, in dem sich Gott Moses offenbarte.

Die Veranstaltung wird vom Förderverein Schloss Bedheim e.V. organisiert. Der Eintritt ist kostenlos. Spenden von fünf bis zehn Euro sind aber gerne gesehen.

www.schloss.bedheim.de



Touristen steigen vom biblischen Berg Sinai zum Katharinenkloster ab. Hier soll Moses die Zehn Gebote erhalten haben. *Foto: Khaled Elfiqi/dpa*

Gemeindeverwaltung nicht erreichbar

Masserberg – Die Gemeindeverwaltung in Masserberg ist am Donnerstag, 26. Juli, geschlossen. Grund sind technische Arbeiten, die den ganzen Tag andauern werden, wie die Gemeindeverwaltung mitteilte.

Der Landkreis möchte mehr über die Lebenssituation seiner Bürger erfahren. Die Daten werden verwendet, um Angebote im sozialen Bereich und bei der Bildung zu verbessern. Die Beteiligungsfrist läuft allerdings bald ab.

Von Gabi Bertram

Hildburghausen – Im Frauenkommunikationszentrum Binko in der Oberen Marktstraße beschäftigen sich die Damen gemeinsam mit dem Ausfüllen von immerhin 26 Fragen. Der Landkreis hat die Punkte in einem Fragebogen Ende Juni im Amtsblatt veröffentlicht. Aus der Sicht von Senioren wollen die Frauen ihre Meinung kundtun. Gefragt wird unter anderem nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, nach Mobilität, nach Beratungs- und Unterstützungsangeboten, nach Wohnumfeld und Lebensqualität oder der Möglichkeit, generationenübergreifend in den Dialog zu treten. Wo es hapert, wird am Tisch ebenso diskutiert, wie die bereits existierenden guten Angebote in Kreis und Stadt.

Das Binko jedenfalls, darin sind sich alle einig, möchte keiner missen. Hier finden vor allem Senioren und Alleinlebende nicht nur interessante Unterhaltung und Informationen, sondern in erster Linie Gemeinschaft. Allzu viele Möglichkeiten, helfen es ja nicht mehr. Ingeborg Kranich kann sich noch gut an den Seniorentreff in der Unteren Allee erinnern, wo sie jede Woche hingegangen ist.

Leider, sagt sie, stehe das Gebäude leer. Dabei sei das doch der ideale Treff für viele Senioren – relativ zentrumsnah, fußläufig zu erreichen, ebenerdig zu betreten und überdies mit Küche und Sanitäranlagen ausgestattet. Allerdings, meint sie, misse jemand wohl auch sehr viel Geld in die Hand nehmen, um das Haus zu sanieren.

Barriere: Treppen

Kulturelle Angebote gibt es in der Stadt einige. Die Lesungen im Bürgersaal des historischen Rathauses beispielsweise oder auch die Ausstellungen in der Commerzbank. Nur leider, sagen die Damen, seien hier die Treppen für ältere Leute eine Barriere, die Helga Koch beispielsweise den Zugang verwehren. Ihr fällt es schwer, Treppen zu steigen. Mit ihrem Rollator, winkt sie ab, komme sie ja in manchen Bus schon gar nicht mehr rein. Wie soll sie da die ewige Wendeltreppe zum Bürgersaal bewältigen. Mal abgesehen davon, sagen die Frauen, finden viele Veranstaltungen auch erst abends statt, wo ältere Menschen kaum noch aus dem Haus gehen.

Ein Kino würden sich die Frauen wünschen, und eine fragt, wie das denn sei mit dem Stadttheater Hild-



Ein älterer Mann ist leicht gebeugt alleine auf der Straße unterwegs. Irgendwann kommt für viele Senioren der Tag, an dem sie ohne den bisherigen Partner durchs Leben gehen müssen. Wenn dann die Kinder auch nicht mehr in der Nähe wohnen, besteht die Gefahr von Einsamkeit. Der Landkreis Hildburghausen führt nun eine Befragung durch, wie die Menschen in der Region leben – und in welchen familiären Beziehungen. *Symbolfoto: Jens Büttner/dpa*

burghausen. Das sollte doch eigentlich mal ein kulturelles Zentrum mit vielschichtigen Angeboten werden. Aber man äußert auch Verständnis für die finanziellen Probleme in der Stadt und dafür, dass halt nur eines nach dem anderen geht.

Von Montag bis Donnerstag, meint Helga Schmidt, sei man als alleinlebende Seniorin mit den bestehenden Einrichtungen und Angeboten ganz gut aufgehoben. Da gibt es die Seniorennachmittage in der „Erdbeere“ im Café Charlott und natürlich im Binko. Von Freitag bis Sonntag allerdings sei man ziemlich einsam in den eigenen vier Wänden. Auf die Frage, was denn für die älteren Damen schlimmer sei, Altersarmut oder Alterssinnlichkeit, kommt es wie in einem einstimmigen Chor: Alterssinnlichkeit. Und Ingeborg Kra-

nich spricht allen aus dem Herzen: „Früher war es so laut, heute ist es zu leise.“

Um so mehr schätzen Senioren die Gemeinschaft, ob beim Rätseln, bei den Kneipp-Verkostungen, bei Vorträgen oder einfach nur beim gemütlichen Kaffeeklatsch, wo neben Kaffee und Kuchen auch mal ein Piccolo auf dem Tisch stehen darf.

Für Binko-Chefin Yvonne Maul ist es wichtig, dass sich möglichst viele Bürger an dieser Befragung beteiligen. „Das ist demokratische Basisarbeit für die nächsten Jahre“, sagt sie und setzt sich dafür ein, dass keine Idee, kein Vorschlag, keine Anregung, aber auch keine Kritik verloren gehen möge. Was für einen familienfreundlicheren Landkreis kurz-, mittel- und langfristig in Angriff genommen werden soll, welche Prioritäten zu setzen sind, das können die Bürger mitentscheiden. Ein bisschen träumen, sagt Yvonne Maul, darf man hier natürlich auch.

Träume erlaubt

Zum Beispiel von einem Mehrgenerationen-Bewegungspark mit Sportgeräten, einem Bewegungs-Parcours oder einem Wasser-Tretbecken im Schlosspark. Ganz so weit hergeholt sind solche Wünsche nicht. In anderen Kommunen – Hinterrand mit seinem Projekt „Aktivpark“ wird hier genannt – gibt es so etwas bereits. Na ja, räumen die meisten ein, alles eben eine Geldfrage. Aber die demografische Entwicklung der Gesellschaft fordert geradezu auch Projekte und Pläne für ältere Menschen heraus.

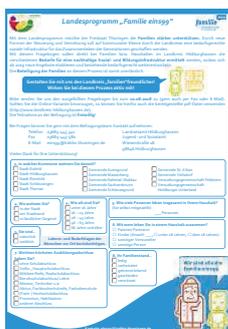
Daran mitzuwirken, sagt Yvonne Maul, kann auch Spaß machen. Nicht ganz so optimistisch sind die Damen, wenn es um die Auswertung eines solchen Fragebogens geht. Hoffentlich, sagen sie, erfährt man auch irgendwann etwas davon.

Und um die Beteiligung geht es ebenso. Dass der Fragebogen ausgefüllt ist, findet die Frauen nicht gerade optimal. Manches Amtsblatt wird dann wohl ungenutzt samt Fragebogen im Papiercontainer landen. Noch bis zum 10. August können die ausgefüllten Fragebogen im Landratsamt abgegeben oder per Fax an 03685/445580 eingesandt werden. Eine Online-Variante gibt es auf der Website des Landratsamtes.

www.landkreis-hildburghausen.de

Landesprogramm „Familie eins99“

Familie ist dort, wo Menschen in den unterschiedlichsten Formen über mehrere Generationen füreinander sorgen. Im Programm „Familie eins99“ wird durch neue Formen der Steuerung und Vernetzung eine bedarfsgerechte, den Regionen entsprechende soziale Infrastruktur für das Zusammenleben der Generationen geschaffen. Eine integrierte Planung in den Landkreisen und kreisfreien Städten schafft Vernetzung innerhalb der Verwaltung und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern, Interessensgruppen und Ehrenamt. Das Programm „Familie eins99“ stiftet Verbindungen und Beziehungen.



Bis zum 10. August kann der Fragebogen für die Bürgerbefragung eingegandt werden.



Gemeinsam diskutieren die Frauen im Binko über die Bürgerbefragung und beantworten die Fragen. *Foto: G. Bertram*

Lebensumfeld aktiv gestalten

Mit dem neuen Landesprogramm „Familie eins99“ steht dem Landkreis mehr Geld für die soziale Infrastruktur zur Verfügung. Die Bürger sind nun aufgerufen, Impulse zu geben.

Von Kristin Albert

Hildburghausen – Mit dem Landesprogramm „Familie eins99“ möchte der Freistaat Thüringen die Familien stärker unterstützen. Durch neue Formen der Steuerung und Vernetzung soll auf kommunaler Ebene durch die Landkreise eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur für das Zusammenleben der Generationen geschaffen werden.

Nach der Orbit-Studie über die Familienfreundlichkeit in Thüringen aus dem Jahr 2015 existieren die meisten Haushalte mit Kindern im Vergleich zu den Gesamthaushalten

im Landkreis Hildburghausen. Diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung der Bürgerbefragung, um im Landkreis familiengerechte Angebote für mehrere Generationen bedarfsgerecht vorhalten zu können.

Generationsübergreifend

„Der Name des Landesprogramms ‚Familie eins99‘ ist zunächst etwas irreführend“, meint Katja Hesse vom Landratsamt Hildburghausen. „Aber mit dem Begriff der Familie ist nicht der klassische Familienbegriff gemeint, sondern die generationsübergreifende Solidargemeinschaft. Die meisten Rückläufer gibt es bisher aus der Zielgruppe der 26- bis 45-Jährigen, bei denen im Haushalt auch Kinder leben. Es sind aber auch Alleinlebende und Personen anderer Altersgruppen angesprochen, um die Lebensqualität auch für sie im Landkreis zu erhöhen.“

Die Bürgerbefragung läuft seit dem 23. Juni und alle Bürger werden dazu aufgefordert, sich bis zum 10. August

rege daran zu beteiligen. „Mit Hilfe des Fragebogens sollen bei Familien beziehungsweise in Haushalten im Landkreis Hildburghausen die verschiedenen Bedarfe für eine nachhaltige Sozial- und Bildungsinfrastruktur ermittelt werden“, erläutert Katja Hesse. „Auf Grundlage dessen sollen ab 2019 neue Angebote etabliert und bestehende bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.“ Die Beteiligung der Familien an diesem Prozess sei somit unerlässlich, ergänzt Hesse.

An der Umfrage kann über mehrere Zugangskanäle teilgenommen werden. So war der Fragebogen im Amtsblatt abgedruckt oder er ist als PDF-Formular auf der Homepage des Landratsamtes (www.landkreis-hildburghausen.de/Landkreis/Soziales-Familie) zu finden. Weiterhin liegt der Fragebogen in Einrichtungen der Jugend- und Sozialhilfe oder am Foyer des Landratsamtes aus. „Weiteren Anlaufstellen wie beispielsweise Gemeinden stellen wir gerne Druckexemplare unkompliziert zur Verfügung“, informiert Katja Hesse.

Die Rücksendung ist genauso unproblematisch. Der Fragebogen kann unter Verwendung des beigefügten Aufschrittzettels portofrei zurück geschickt werden. Das PDF-Formular wird über eine Standard-E-Mail-Anwendung versendet und der Eingang wird seitens des Befragungsteams bestätigt. „Wir versprechen uns durch die Nutzung mehrerer Kommunikationskanäle eine höhere Rücklaufquote der Fragebogen“, sagt Hesse. „Und damit können wir eine bessere Basis für zukünftiges Handeln schaffen.“

Gewinnspiel

Jeder, der einen Fragebogen einreicht, unabhängig ob per Brief, per E-Mail oder persönlich, hat zudem die Möglichkeit, an einer Verlosung von 250 Euro teilzunehmen. Im Falle eines Gewinnes kann dieses Geld für ein eigenes Projekt im Sinne des Landesprogramms verwendet werden. Weitere Informationen wie etwa die Teilnahmebedingungen können

dem Amtsblatt vom 23. Juni entnommen werden.

„Aus den Ergebnissen werden für die Sozialräume Maßnahmen abgeleitet, die ab 2019 umgesetzt werden sollen“, gibt Katja Hesse bekannt. „Spielplatzinitiativen, organisierte Einkaufsfahrten und mobile Beratungsangebote, um nur einige wenige stellvertretend zu nennen, verdeutlichen die Vielfalt der Möglichkeiten familiengerechter Angebote.“

Dem Landkreis stehen dreimal mehr finanzielle Mittel für dieses Programm zur Verfügung als beispielsweise der Stadt Jena. Die Verteilung basiert auf vier soziologischen Indikatoren: Bevölkerung/ Fläche, Anteil an Gesamtzahl der Thüringer, Anteil der Leistungsempfänger und das Verhältnis der Bevölkerung zwischen 20 und 65 zu unter 20 und über 65.

„Es lohnt sich für jeden, sein Lebensumfeld mitzugestalten und aktiv mitzuwirken. Jetzt besteht die Möglichkeit, nehmen Sie sich 10 bis 15 Minuten Zeit“, ruft Hesse auf.